

Die nächste Arche nur mit Wan

Für den Moment ist es sonnenklar: Ohne Wan geht auch in der Kirche gar nichts mehr. Keine Arbeit oder Vorlesung aus dem Homeoffice, keine Liveübertragung der Gottesdienste, keine Leiterrunde oder Gruppenstunde im Videochat. Plötzlich stehen die grundsätzlichen Fragen im Raum: „Wie erreichen wir überhaupt noch jemanden? Was brauchen die Leute gerade wirklich von uns, und wozu sind wir eigentlich da?“ Solche Fragen können bei aller Kreativität, die in den letzten Wochen zu beobachten ist, ganz schön verunsichern. Aber bevor wir uns vor lauter Angst lieber wieder in die alten Zeiten von „Davor“ zurück träumen, suchen wir lieber nach echten Heldinnen* und Helden*, Vorbildern, die uns Mut machen - zum Beispiel in der Bibel. Sicher kennst du die Geschichte von Noah und der Arche. Aber ist dir dabei schon einmal aufgefallen, dass das eine echte Quarantäne-Story ist?

Noah, der als einziger die Katastrophe kommen sah, sitzt auf engstem Raum im Arche-Homeoffice, mit viel zu wenig Platz für all die Tiere, kaum Ablenkung und viel zu wenig Kontakt zur Außenwelt. Er sitzt da nicht nur ein paar Tage, nein Wochen und Monate vergehen, bis der Regen aufhört und das Wasser endlich abflacht. Aber Noah, immer noch die Ruhe selbst, schickt erstmal einen Raben, dann eine Taube hinaus, um zu schauen, wie Lage ist. Vorsichtig wartet er lieber eine Woche ab, als die Taube zu ihm zurückkommt. Erst, als sie gar nicht mehr kommt, ist der besondere Moment gekommen, als Noah das Dach der Arche öffnet, endlich Freiheit und am Himmel der Regenbogen. Er ist bis heute Gotteszeichen: „Alles wird gut!“ Eine Gottesstrafe ist Corona sicher nicht, aber vorausschauend handeln, geduldig sein und die Hoffnung nicht verlieren - das kann sicher niemals schaden.

Impuls für die Woche

So sein wie Noah: Besonnen und vorausschauend handeln, die Ruhe bewahren, auch wenn es stürmisch wird, die Hoffnung nicht verlieren, auch wenn die Aussichten noch so trübe sind, zusammenhalten, Botschaften aussenden und seine Umwelt genau beobachten, auf Gott vertrauen, sich in Geduld üben, die Freiheit genießen, wenn die richtige Zeit gekommen ist.